

# Frauenpolitik ohne Bewegung - wohin bewegt sich die Frauenpolitik?

Statement zur frauenpolitischen Veranstaltung

„Frauenpolitik ohne Bewegung – wohin bewegt sich die Frauenpolitik?“  
am 05. Mai 2007 in Hannover

## **Statement von Miriam Staudte, Fraktionsvorsitzende der grünen Kreistagsfraktion Lüneburg**

Die gefühlte Gleichberechtigung - Frauenpolitik ohne Nachwuchs?

Schon ein Blick in die Reihen der Besucherinnen machte deutlich, dass das Thema „Frauenpolitik“ jüngere Frauen offenbar nicht hinter dem Ofen vorlockt. Die Vertreterinnen meiner Generation (30+) konnte man an einer Hand abzählen - und hatte noch 2 Finger übrig. Eine der Wenigen war die Referentin der taz-Redaktion Cosima Schmitt. Und diese machte auch deutlich warum: Junge Frauen fühlen sich ausreichend gleichberechtigt. Sie vertreten diese Position sogar vehement. Ziemlich lange behält die „gefühlte Gleichberechtigung“ im gängigen Lebenslauf die Oberhand. Benachteiligungserfahrungen werden erst nach Schule und Studium gemacht, dann wenn die Kinderbetreuung doch wieder – zufälligerweise - Aufgabe der Frauen wird. Und so kommt es, dass unser Grand-prix-Teilnehmer Cicero singt: „Frauen regier'n die Welt“ und keine widerspricht.

Auf gar keinen Fall wollen junge Frauen Teil einer Bewegung sein. T-Shirts mit dem Aufdruck „I'm proud to be a feminist“ würde man - so Schmitt - in den USA, aber nicht in Deutschland tragen. Was bedeutet das für unsere grüne Frauenpolitik von morgen? Können wir das Thema als erledigt betrachten? Mitnichten. Denn es ist nur eine „gefühlte“ Gleichberechtigung. Die Zahlen sehen anders aus. Zum Beispiel sind in niedersächsischen Kreistagen nur 37% der grünen Abgeordneten weiblich. Damit sind wir zwar unter den Parteien absolute Spitzenreiter, aber wo ständen wir ohne Quote? Ohne Mentoring-Programme?

Wir müssen die Erfolge der Frauenbewegung als solche benennen, denn Dinge, die einem allzu selbstverständlich vorkommen, gehen einem schneller verloren als man denkt..

